

Anekdoten aus dem Zoo Schwerin (20)

Mit einem Gedicht von **KARLA BOLLOW (95)**, Ludwigslust

Nacherzählt von **WOLFGANG ZESSIN**, Zoo Schwerin

Das gestohlene Geburtstagsgeschenk

Bekanntlich gehören die Katzen zu den intelligentesten Tieren. Unzählbar ist die Menge Bücher, die darüber geschrieben wurden. Ich kann selbst auch ein Hohelied auf die Katzen singen, besitze ich doch seit vielen Jahren mehrere davon zu Hause, die mich immer wieder durch ihre Art begeistern, wie sie Probleme meistern. Ja, man geht sicherlich nicht fehl in der Vermutung, dass diese schnurrenden, samtpfotigen Lieblinge des Menschen zu Gedächtnis- und Denkleistungen besonderer Art fähig sind. Überhaupt, dies sei hier am Rande angemerkt, muss in der Biologie bezüglich des Denkvermögens der Tiere völlig neu nachgedacht werden. Denn jeder Hunde- oder Katzenhalter weiß, diese Tiere im Speziellen, wenn nicht sogar alle Tiere, sind sich ihrer selbst bewusst und zum Denken fähig. Es fällt uns Zoologen nur schwer, geeignete Tests ausfindig zu machen, die dies belegen. Bei einigen Affen und Vögeln ist es immerhin bereits bewiesen, bei anderen Tiergruppen steht der Beweis noch aus. Ein befreundeter Zooliebhaber aus der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, ein Wagnerianer der besonderen Art und begeisterter Anhänger von Mark Twain, was sich normalerweise ausschließt, ein fanatischer Anhänger der abgestiegenen hanseatischen Fußballmannschaft und Spötter der Landeshauptstadt Schwerin, ein Mann also mit klarem Verstand und von höchster Glaubwürdigkeit, berichtete mir über die Denk- und Gedächtnisleistung seiner Katze folgendes:

„Ende Mai häufen sich bei uns die Feiertage. Am 28. hat meine Frau Geburtstag, am 29. ein Mitarbeiter, am 30. eine Praktikantin und am 31. unser Firmen-Kater „Nero“. Zu Neros Ehrentag gab es all die Jahre zuvor immer etwas Leckeres für ihn, mal Putenherzen, mal Gänsebrust und in diesem Jahr sollte er zum Geburtstag Hühnerkeulchen bekommen. Normalerweise zählen Katzen bestenfalls bis zehn und da sie keinen Kalender lesen können, wissen sie für gewöhnlich nicht, wann ihr Geburtstag dran ist. Unser intelligenter Kater wusste es aber scheinbar doch. Mein Schwager, der sich im Ruhestand befindet, während seine Frau noch arbeiten geht, übte sich im Kochen und da seine Kochkünste schon recht ausgereift waren, durfte er die Geburtstagsessen zubereiten, was ihm auch zur allgemeinen Zufriedenheit gelang. Der Kater bekam dann auch immer etwas

ab. Auch das Katzenmahl am 31. ließen wir den Schwager kochen. Es gab einen Eintopf mit Hühnerkeulchen für den Geburtstagskater. Als das Fressen für den Kater fertig und etwas abgekühlt war, wollte der Schwager es in würdiger Form übergeben. Aber, oh Schreck, die Hühnerkeulen waren bereits weg! Offensichtlich hatte der intelligente Kater gewusst, dass dieses Geburtstagsmahl ihm zustünde und auf die feierliche Übergabe verzichtet. Da er eine gewisse Zufriedenheit ausstrahlte und auch keinen Nachtschisch mehr wollte, kann man davon ausgehen, dass er sich voll im Recht fühlte, da es ja sein Fressen zum Geburtstag gewesen sei. Der Schwager war über diese Eigenmächtigkeit etwas verbittert, weil man Geburtstagsgeschenke übergeben kriegt und nicht sich selbst holt. Statt sich zu freuen, lächelte er finster und konnte diese Gedächtnisleistung des Katers und zoologische Sensation überhaupt nicht ausreichend würdigen.“

Maulkorb für Besucher?

„Warum“, so fragte am Zooeintritt ein Mittvierziger in Jägerkluft, der seinen vierbeinigen Freund ohne Leine in den Zoo führen wollte, die Mitarbeiterin an der Eingangspforte, „muss ich meinen Hund an die Leine nehmen. Der pariert aufs Wort.“ „Glaub ich ja“, antwortete diese, „aber die Besucher und Tiere im Zoo wissen das nicht. Seien Sie froh, dass wir ihnen nicht auch noch einen Maulkorb verpassen.“

Der Mann meinte, diese Beleidigung sei auf ihn gemünzt und zog „so eine Unverschämtheit“ murmelnd, kopfschüttelnd mit seinem Dackel an der Leine davon.

Wald-Schule für Erwachsene

Immer wenn Familien die Waldschule besuchen, wo ihnen verschiedene Dinge zum Thema Wald erklärt werden, kann man beobachten, dass es manchen Eltern nicht recht zu sein scheint, wenn man diese oder jene Frage an sie richtet. Wird doch manchmal auf diese Weise das Vertrauen der Zöglinge in die Allwissenheit ihrer Eltern zumindest angekratzt. Nun muss man wissen, das das Thema Wald so weiträumig ist, dass es nicht schwer fällt, etwas zu finden, was die Besucher nicht wissen. Da kann man nach der Eiszeit fragen, über die ein großes Schaubild eines Gletschers mit vorgelagerter Endmoräne und Urstromtal Auskunft

über die Entstehung der Schweriner Seenlandschaft gibt, man kann zur Technik des Schnitzens Fragen stellen, zu den Bewohnern des Waldes und ihren Stimmen, zu Pflanzen und Pilzarten oder auch auf den Ursprung der Bäume das Interesse der Besucher richten. Eine der kuriosen Antworten auf das Alter der Bäume auf dieser Erde war: „Vor der Sintflut?“ Da entdecken so manche studierten Eltern, dass Jura nicht nur eine Studienrichtung sondern auch eine geologische Formation ist. Eine große Platte mit einem Farnwedel aus der Steinkohlenzeit, die vor 307 Millionen Jahren beim heutigen Osnabrück in tropischem Klima entstand, brachte sogar eine Familie dazu, an zwei aufeinander folgenden Tagen den Zoo zu besuchen. Vivat academia!

Der gehörnte Vater

Ein junges hübsches Fräulein besuchte einmal mit ihrem kräftigen Freund den Zoo Schwerin und beide hatten sich schon überall umgetan, als sie auch zur Waldschule kamen. Der Freund hatte dabei schon mehrfach durch seine zoologische Sachkenntnis die bewundernden Blicke seiner Schönen einheimsen können und wollte dies auch im Waldhaus tun, wo sich weitere Eltern mit ihren Sprösslingen aufhielten. Unser Mitarbeiter L., der die Waldschule seit einiger Zeit betreut und der auch für seine Schlagfertigkeit und überraschenden Antworten bekannt ist, erläuterte den Besuchern dies und das, ließ sie an den Geruchsprobendöschen riechen und Felle streicheln. Bei den Geruchsproben schnitt der „junge Hahn“ schlecht ab, alle seine Antworten erwiesen sich als falsch und er wurde schon etwas nervös, während sie die eine und andere Geruchsprobe richtig benannte. Als er jedoch das Fell eines Rehbocks streichelte, meinte er mit stolzeschwellter Brust: „Solch ein Fell hat der Vater meiner Freundin auch!“ Vielleicht wollte er seiner Freundin schmeicheln und ihre Bedeutung herausstreichen, doch sollte dieser Schuss buchstäblich durch unseren Mitarbeiter nach hinten losgehen. Trocken bemerkte dieser: „Das sieht man ihrer Freundin gar nicht an!“ Er stutzte und begriff nicht, erst als einige der Anwesenden losprusteten, ging dem Romeo und seiner Julia der Sinn dieser Bemerkung auf, worauf sie eilig die Örtlichkeit verließen.

Unmut kommt nach dem Zorn

Wir wissen alle, wie schwierig es ist, einen Hund so zu erziehen, dass er zur Zierde seines Herrn wird. In der Regel muss zuerst der Hundehalter erzogen werden, was bedeutet, er muss entweder zu einem erfahrenen Züchter oder Hundekenner gehen und sich von dem in die Anfangsgründe der

Hundeerziehung einweisen lassen, oder er kauft sich ein Buch über Hundeerziehung und studiert es gründlich, bevor er es an dem Tier ausprobieren. Meist reicht das aber allein noch nicht aus. Auch der Ehepartner, so es einen gibt oder der Lebensabschnittsgefährte, muss in die Wissenschaft der Hundeerziehung einbezogen werden. Ähnlich wie manche Eltern ohne Vorkenntnisse ihr erstes Kind erziehen, mit den hinlänglich bekannten Ergebnissen, erziehen auch Hundehalter ihren Liebling. Einen Nachteil gibt es, dass der Hund die deutsche Sprache noch schlechter versteht, als manches Kind. Eine solche resolute sehr junge Frau besuchte eines Tages auch unseren Zoo, an der einen Hand hielt sie ihren ungezogenen und ständig quengelnden Sprössling, an der anderen Hand einen schwarzen Mischlingshund, dessen Ehrgeiz es zu sein schien, die Leine ständig aufs Äußerste straff zu ziehen. Während der eine nach vorne drängte, ließ sich der fünfjährige Sohn nach hinten hängen und wollte partout nicht dorthin, wohin sie der Hund zog. Statt dessen bremste er nicht nur, er gab auch sein Missfallen in den lautesten Tönen von sich, was den Hund zu weiteren Anstrengungen anzuspornen schien. Die entnervte Mutter war wirklich nicht zu beneiden. Sie hatte sich auf einen erholsamen Zoospaziergang gefreut, den Hund aus der engen Wohnung endlich ins Freie führen wollen und auch dem Sohn schöne Erlebnisse mit lebenden Tieren gegönnt. Und nun waren ihre Nerven buchstäblich blank gelegt. Hatte sich der anfängliche Unmut auf das nicht gehorchende Tier in Sätzen wie „Willst du wohl nicht so ziehen. Du bekommst kein Abendessen. Zurück mit Dir.“ beschränkt, so wuchs sich ihre Verzweiflung bald in Zorn aus, der nicht nur den Hund, sondern auch das Kind einschloss. Der arme Hund, der nichts begriff, strangulierte sich fast zu Tode, der Junge, dem es nicht viel besser ging, begann lautstark zu heulen. Der Zornesausbruch der Mutter machte alles nur noch schlimmer. Selbst das Mitfühlen und Helfenwollen eines freundlichen Zoomitarbeiters quittierte sie mit den Worten: „Mischen Sie sich gefälligst nicht ein. Das geht Sie überhaupt nichts an. Wir kommen schon allein zurecht.“ Der Hund nahm eine bedrohliche Haltung gegen den Mann ein und fletschte die Zähne. Der Junge hörte auf zu weinen und blickte zornig auf den unerwünschten Helfer. Nun befanden sich alle außer unserem Mitarbeiter in schönster Eintracht. Der harmonische Zoorundgang war gerettet. Außer bei unserem Menschenfreund regte sich bei keinem mehr Unmut oder Zorn. Erziehung ist eben Glücksache. Wer wollte das bestreiten?

Der Zoo will mehr!

Heute kommt mir in den Sinn:
Geh' n wir doch zum Zoo Schwerin!
Nicht nur Tiere sind zu seh' n,
Pflanzen sind auch wunderschön.
Wunderschön ist auch der Wald,
mancher Tiere Aufenthalt.

Doch damit noch nicht genug:
Tierpark macht uns auch recht klug!
Was ist los? Was ist geplant?
Kein Besucher das wohl ahnt.
Weitsichtig heißt' s zu gestalten,
Planen, nicht nur zu erhalten.

Alles das reicht noch nicht hin.
Zoo bekommt 'nen neuen Sinn!
Volkserzieher will er sein,
zieht in ein Gebiet hinein
worin jeder selber sieht
was in der Natur geschieht!

Tiere wecken Neugier auf.
Mancher nimmt dann gern in Kauf
länger noch im Zoo zu sein.
Neues Wissen geht ihm ein.
Zoo Schwerin hat recht getan:
Gut kommt das Geplante an!

Karla Bollow

Ludwigslust, 19.8.2008



Karla Bollow am 13.7.2008 in Jasnitz
Foto: Dr. W. Zessin